

Parken in Freiburg wird teurer und der Klimaschutz verstärkt



Von Uwe Mauch & Simone Höhl

Di, 09. April 2019 um 20:18 Uhr

Freiburg | 1

BZ-Plus | Die letzte Erhöhung liegt bereits 6 Jahre zurück: Die Freiburger Ratsfraktionen wollen über eine Gebührenanpassung diskutieren - und über den neuen Haushalt entscheiden.



Parken in Freiburg wird nach 6 Jahren erstmals wieder teurer Foto: Ingo Schneider

Die Parkgebühren in Freiburg werden steigen. Das wurde am Dienstag im Vorfeld der Verabschiedung des Doppelhaushalts 2019/2020 bekannt. Zwar war ein Antrag der Grünen in den Haushaltsberatungen Mitte März noch gescheitert. Sie hatten Mehreinnahmen von 300.000 Euro pro Jahr erwartet.

Doch in der Zwischenzeit haben sich mehrere Fraktionen darauf verständigt, über eine "moderate Anpassung" in einer der nächsten Sitzungen des Gemeinderats zu diskutieren. Grüne (11 Sitze), CDU (9), Unabhängige Listen (7) und die Fraktion Junges Freiburg, Die Partei, Grüne Alternative (4) formulierten einen gemeinsamen Antrag, dem zufolge die Stadtverwaltung einen Vorschlag erarbeiten soll, der die gestiegenen Lebenshaltungskosten und die Preisentwicklung der Regiokarte berücksichtigen soll.

Die Parkgebühren waren zuletzt vor knapp sechs Jahren zwischen 12 und 33 Prozent angehoben worden. Zuvor waren sie ebenfalls sechs Jahre unverändert geblieben.

Klimafonds wird aufgestockt

Der Gemeinderat hat den Haushalt der Stadt für dieses und nächstes Jahr am Dienstagabend verabschiedet. Mit überraschend großer Mehrheit beschloss das Stadtparlament dabei, den Klimafonds auf jährlich sechs Millionen Euro aufzustocken. Selbst Oberbürgermeister

Martin Horn, der eingangs der Beratungen angekündigt hatte, gegen alle Mehrausgaben zu votieren, stimmte dafür, dass 50 Prozent der Badenova-Konzessionsabgabe ab 2020 in Klimaschutzprojekte fließen. "Das ist der allereinzige Antrag sein, dem ich zustimme". Das Thema Nachhaltigkeit sei zentral.

Haushaltsreden: So bewerten die Fraktionen den neuen Freiburger Doppelhaushalt

Auch die CDU, die Vorbehalte hatte, sprach sich für den Antrag von Grünen, UL, JPG und Freiburg Lebenswert aus – wie schließlich bei vier Enthaltungen alle Stadträtinnen und Stadträte. "Ein Supersignal", fand Grünen-Rat Eckart Friebis. Den Antrag der SPD, das zusätzliche Geld an soziale Aspekte zu knüpfen, lehnte die Mehrheit ab.

Die Verwaltung hatte in ihrem Etatentwurf vorgesehen, die Mittel von einem Viertel auf ein Drittel der jährlich zwölf Millionen Euro schweren Konzessionsabgabe anzuheben. Das Geld soll Maßnahmen aus Freiburgs Klimaschutzkonzept finanzieren, über die der Gemeinderat dann im Herbst befinden soll.

Das Gremium stimmte auch den Änderungslisten der Verwaltung zu. Diese führen zum Beispiel ein Plus von 1,9 Millionen Euro an Schlüsselzuweisungen und insgesamt 1,2 Millionen höhere Ausgaben für aktive Liegenschaftspolitik auf, die im Entwurf so noch nicht vorgesehen waren. Die Verwaltung kürzte und schob Posten des Finanzhaushalts 2019 und 2020 in Höhe von 7,4 Millionen Euro, um Luft zu schaffen für Mehrausgaben durch die Fraktionsanträge. So gibt es 700.000 Euro weniger fürs Rettungszentrum, für den Colombipark soll eine Million ein Jahr später fließen, für den Verkauf des Wohnmobilstellplatzes Metzgergrün sind 4,3 Millionen Euro veranschlagt.

Ressort: [Freiburg](#)

Kommentare (1)

Damit Sie Artikel auf badische-zeitung.de kommentieren können, müssen Sie sich bitte einmalig bei "Meine BZ" registrieren. Bitte beachten Sie [unsere Diskussionsregeln](#), die [Netiquette](#).

Aniela Schneider

🗨 3448 seit 15. Feb 2014

»...für den Verkauf des Wohnmobilstellplatzes Metzgergrün sind 4,3 Millionen Euro veranschlagt.«

Die Stadtverwaltung will das mit dem Wohnmobilstellplatz belegte Areal verkaufen? An wen? -

Nach bisherigen Vorstellungen wollte/sollte auf dieser Fläche der erste Neubau für die Gentrifizierung des Metzgergrün-Viertels errichtet werden.

Die BewohnerInnen der vorhandenen Gebäude im beabsichtigten Bauabschnitt 1 sollten nach der Vorstellung von Stadt und Freiburger Stadtbau überziehen in dieses erste neue Gebäude, damit die Reihen-Mehrfamilienhäuser entlang der Bahnlinie abgerissen werden könnten. -

Unsinnig allemal, weil die Mieten im Neubau jenseits von Gut und Böse sein werden.

Und nun Verkauf des möglichen Bauplatzes? An wen? - Unmüßig? Oder - linke Tasche / rechte Tasche - die Freiburger Stadtbau? Und damit eine weitere finanzielle Auszehrung des Unternehmens zu Gunsten der Stadtkasse?

»Lieber sterben als ausziehen«, ist auf Bannern im Metzgergrün zu lesen und »Hände weg vom Metzgergrün«. Der Gemeinderat ist gebeten und gefordert, den Bestand der Siedlung zu gewährleisten.